

# FÉLICITÉ

EIN FILM VON ALAIN GOMIS

MIT  
**VÉRO TSHANDA BEYA**  
**GAETAN CLAUDIA**  
**PAPI MPAKA**  
**KASAI ALLSTARS**



GROßER PREIS DER JURY

**67** Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin



**ÉTALON D'OR  
FESPACO**  
2 0 1 7

Drehbuch	Alain Gomis, Delphine Zingg, Olivier Loustau	Kamera	Céline Bozon	Ton	Benoit de Clerck	Tonmischung	Jean-Pierre Laforce	Schnitt	Alain Gomis, Fabrice Rouaud
Regieassistent	Demba Dieye, Delphine Dauli	Produziert von	Arnaud Dommerc, Alain Gomis, Oumar Sall	Koproduzentinnen	Anne-Laure Guegan, Geraldine Sprimont, Vanessa Ciszewski				
Georges Schoucair	Musikkoordination	Anouk Khélifa	Soundtrack	Kasai Allstars, Arvo Pärt	gespielt vom	Kinshasa Symphonie Orchester (CD/2LP "Around Félicité" bei Grammed Discs/Indigo)			

Une ANDOLFI/GRAND FILMS und CINEAP Production, in Koproduktion mit NITO PRODUCTIONS, KATON STUDIO und SCHOTTSTUT FILMS, unterstützt durch die Drehbuchförderung von CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE und der MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES ET DU DÉVELOPPEMENT INTERNATIONAL ET DE L'INSTITUT FRANÇAIS; mit Unterstützung von FOPICA, FONDS DE PROMOTION DE L'INDUSTRIE CINÉMATOGRAPHIQUE ET AUDIOVISUELLE DU QUÉBEC ET LE BUREAU DU CINÉMA QUÉBÉCOIS; mit Unterstützung von TAX SHIELD DU GOUVERNEMENT FÉDÉRAL BELGE OF INVER TAX QUALITY und COOPERATION BELGE AU DÉVELOPPEMENT; CND, SERVICE PUBLIC FÉDÉRAL AFFAIRES ÉTRANGÈRES, COMMERCE EXTÉRIEUR et COOPÉRATION AU DÉVELOPPEMENT und des FONDS IMAGE DE LA FRANCOPHONIE und RÉGION ÎLE-DE-FRANCE und WORLD CINEMA FUND; eine Initiative der KULTURSTIFTUNG DES BUNDES und des INTERNATIONALEN FILM FESTIVAL BERLIN in Zusammenarbeit mit dem ASSOCIATION ANT und der GOETHE INSTITUT, von FINA, OUT MOVING in Venice und der BROT FOR THE WORLD Entwicklungshilfe und des TORINO FILM LAB/AUDIENCE DESIGN FUND, mit Unterstützung von CREATIVE EUROPE, MEDIA Programme der Europäischen Union.





# FÉLICITÉ

Alain Gomis (Frankreich / Senegal / Belgien / Deutschland / Libanon 2017)

Filmstart: 05. Oktober 2017

Spielfilm: 123 Min., DCP, Farbe, OmU

Sprache: Französisch / Lingala

Regie, Buch	Alain Gomis
Kamera	Céline Bozon
Schnitt	Fabrice Rouaud
Musik	The Kasai Allstars & Kingshasa Symphonie Orchester
Sound Design	Jean-Pierre Laforce, Fred Meert
Ton	Benoit De Clerck
Production Design	Oumar Sall (le grand)
Kostüm	Nadine Ostobogo Boucher, Emma Zola
Maske	Nadine Ostobogo Boucher, Ana Senghor
Regieassistentz	Demba Deye, Delphine Daull
Casting	Roger Ngandu Kangudia, Deschamps Matala Shakembo
Production Manager	Oumar Sall
Produzenten	Arnaud Dommerc, Alain Gomis, Omar Sall
Ausführender Produzent	Roger Ngandu Kangudia
Co-Produzenten	Anne-Laure Guégan, Géraldine Sprimont, Vanessa Ciszewski, Georges Schoucair
Co-Produktion	Need Productions, Brüssel Katuh Studio, Berlin Schortcut Films, Beirut
mit	Véro Tshanda Beya, Gaetan Claudia, Papi Mpaka

## Kurzsynopsis:

Félicité ist Sängerin und tritt jeden Abend in einer Bar in Kinshasa auf. Sie ist eine Frau in der Mitte ihres Lebens, stolz und unabhängig, doch sobald sie singt, scheint sie die Welt um sich herum zu vergessen. Es sind rauschhafte Nächte, denn Félicités Musik hypnotisiert und bewegt ihr Publikum. Als ihr Sohn nach einem schweren Unfall im Krankenhaus liegt und dringend operiert werden muss, versucht Félicité, das dafür nötige Geld aufzutreiben. Sie begibt sich auf eine atemlose Reise durch die kongolesische Metropole zwischen Armut und dekadentem Reichtum. Unterstützung bekommt sie durch den Schwerenöter Tabu, einen der Stammgäste der Bar. Er ist es auch, der Félicités Sohn nach seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus der Lethargie entreißt und ihn zurück ins Leben führt. Die Umstände haben diese drei unterschiedlichen Menschen zu einer Schicksalsgemeinschaft gemacht. Félicités karge Wohnung mit dem permanent kaputten Kühlschrank wird zum utopischen Ort in einem Land, das für die meisten seiner Einwohner keine Hoffnung bereithält...

**GRANDFILM**

GRANDFILM GmbH   Produktion und Verleih	
Muggenhofer Straße 132 d   Bau 745	
D-90431 Nürnberg	
verleih@grandfilm.de	www.grandfilm.de
+49 (0)911 810 06 671	

## ÜBER DEN REGISSEUR

Alain Gomis wurde 1972 in Paris geboren. Der Regisseur mit westafrikanischen Wurzeln studierte Kunstgeschichte und Film an der Pariser Sorbonne. Nach Video- und Kurzfilmen drehte er 2002 seinen ersten, mit dem Silbernen Leoparden in Locarno ausgezeichneten Spielfilm *L'Afrance*, in dem es um die seelischen Nöte von Migranten in Frankreich geht. Sein Spielfilm *Andalucia* von 2008 wurde beim Filmfestival Venice Days gezeigt, *Aujourd'hui (Tey)* lief 2012 im *Wettbewerb* der Berlinale und wurde als senegalesischer Vorschlag für die Oscar®-Nominierung für den besten fremdsprachigen Film eingereicht.

## Filmografie

**1999** Whirlwinds; Kurzfilm  
**2002** L'Afrance  
**2003** Little Light; Kurzfilm  
**2006** Ahmed; Kurzfilm  
**2008** Andalucia  
**2012** Tey  
**2017** Félicité

## ÜBER DIE DARSTELLER

**VERO TSHANDA BEYA** (Félicité) wurde in der Demokratischen Republik Kongo geboren. Sie wuchs in Kinshasa auf, wo sie Betriebswirtschaftslehre studierte. Als Liebhaberin der Künste wandte sie sich später dem populären kongolesischen Theater zu. Félicité ist ihre erste Filmrolle.

**PAPI MPAKA** (Tabu) wurde 1974 in der Demokratischen Republik Kongo geboren. Da er das Handwerk des Mechanikers von seinem Vater erlernte, besitzt er nun eine Werkstatt in Kinshasa, in der er Jugendliche aus benachteiligten Vierteln ausbildet. Er wurde bei einem offenen Casting für die Rolle des Tabu ausgewählt.

**GAETAN CLAUDIA** (Samo) wurde 1997 in Kinshasa geboren. Bei einem offenen Casting in seinem Stadtteil entschied sich Gaetan, sein Glück zu versuchen. Er hofft nun, neben seiner Ausbildung seine Filmkarriere fortsetzen zu können.

## ÜBER DIE KASAI ALLSTARS

Kasai Allstars ist ein Kollektiv, bestehend aus 15 Musikerinnen und Musikern von verschiedenen Bands. Alle sind in der Kasai-Provinz heimisch, fühlen sich aber insgesamt fünf unterschiedlichen ethnischen Gruppen zugehörig.

Das erste Album der Gruppe, *In The 7th Moon, The Chief Turned Into A Swimming Fish And Ate The Head Of His Enemy By Magic* (2008, Crammed Discs) brachte der Band enthusiastische Reaktionen von Künstlern und Musikfans weltweit, besonders aus der englischsprachigen Indie- und Elektronikszene, die darin eine Art "first rock" entdeckten - eine zufällige Kombination aus Trance und Avantgarde.

2010 veröffentlichte Crammed Discs das Album *Tradi-Mods Vs. Rockers*, eine Hommage zahlreicher internationaler Bands und Künstler an die Musik von Kasai Allstars, Konono No1 und anderer Gruppen der Congotronics-Szene.

2011 beteiligten sich die Kasai Allstars am Congotronics vs. Rockers-Projekt und waren Teil einer Supergroup, bestehend aus zehn kongolesischen MusikerInnen und zehn Indierock-MusikerInnen.

2014 erschien das Doppelalbum *Beware The Fetish*. Es erhielt euphorische Kritiken und tauchte auf zahlreichen "Album des Jahres"-Listen internationaler Magazine auf, u. a. MOJO, Uncut, The Wire, The Quietus.

Begleitend zum Film *Félicité* erschien bei Crammed Discs das Album *Around Félicité* mit Aufnahmen der Kasai Allstars und des Orchestre Symphonique Kimbanguiste. Kasai Allstars spielten bereits auf zahlreichen großen internationalen Musikfestivals, u. a. Glastonbury, Roskilde, Eurockéennes, Couleur Café, Vieilles Charrues, Paléo, Fuji Rock.

# INTERVIEW MIT ALAIN GOMIS

**Was brachte Sie dazu, FÉLICITÉ zu drehen, was gab den Ausschlag? Einen Film über eine Frau zu schreiben, in Kinshasa zu drehen, Musik zu filmen?**

Ich glaube, dass ein Film über Jahre entsteht, und beeinflusst wird das durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Dingen. Am Anfang für diesen Film standen Realpersonen, Frauen, die ich gut kenne - hauptsächlich im Senegal. Starke Frauen, die keine Kompromisse akzeptieren, die die Dinge frontal angehen und nicht nachgeben, egal, was passiert. Ich hatte eine besondere Bewunderung für diese Geradheit, gleichzeitig dachte ich über die Vorstellung nach, das Leben nach dem eigenen Willen zu gestalten. Ich war also interessiert an dieser Dialektik zwischen Kampf und Nachgeben, die ein gemeinsames Motiv aller meiner Filme ist. Außerdem hatte ein junger Cousin von mir, der mir sehr nahe steht, einen Unfall und verlor wegen schlechter medizinischer Versorgung ein Bein. Ich werde niemals seinen Gesichtsausdruck vergessen: ein Siebzehnjähriger, der alle Lebendigkeit verloren hat, für den das Leben so gut wie vorbei war. Seine Geschichte war auch mit der seiner Mutter verknüpft, die verdächtigt wurde, illegale Geschäfte zu betreiben. Diese einfache Realität, mit der die Unsichtbaren der Gesellschaft täglich konfrontiert sind, war das Fundament für den Film. Also hatte ich eine Art "Faust" vorgehabt. Dann entdeckte ich die Musik der Kasai Allstars, die all diese Aspekte enthält.

**Ist es der erste Ihrer Filme, in dem eine weibliche Figur im Zentrum steht?**

Ich hatte den wirklich starken Wunsch, an einer weiblichen Hauptfigur zu arbeiten, ohne das filmische Verlangen, in eine andere Richtung zu gehen wie in meinen vorherigen Filmen, die sich um Männer drehen. Diese männlichen Charaktere gaben viel von mir wieder und ich wollte diesmal weniger Kontrolle über den Film haben, sondern Neuland betreten und eine Form von Fremdheit hineinbringen. Das führte mich auch zu einer sehr anderen Form der Schauspielerei.

**Wie haben Sie eigentlich die Schauspielerin Véro Tshanda Beya gefunden?**

Eines Tages, als ich ein Video der Kasai Allstars ansah, fiel mir diese unglaubliche Sängerin auf, Muambuyi, mit ihrer rauen Erscheinung und der Textur ihrer Stimme... und alles machte plötzlich Sinn. Sie machte es mir möglich, eine Geschichte zu imaginieren über den alltäglichen Kampf einer weiblichen Figur mit Situationen, in den das Leben hart ist, die aber dank der Musik auch die andere Seite des Lebens sehen kann. Ich traf mich mit Muambuyi, aber sie war zu alt für die Rolle, die ich geschrieben hatte. Also hielt ich Ausschau nach einer Frau, die sie im Film verkörpern könnte und traf Tshanda. Erst vor kurzem habe ich erfahren, dass sie vorher ein bisschen im Theater gearbeitet hatte. Ich erinnere mich, dass sie in einem auffälligen Outfit mit einer Menge Make-Up auftauchte. Ursprünglich hatte ich sie für eine kleine Rolle vorgesehen, aber sie zeigte so viel Energie, dass ich sie bat, wiederzukommen - ohne das künstliche Beiwerk. Nach und nach festigte sich ihre Präsenz. Vier oder fünf Monate lang hatte ich versucht, ihr zu widerstehen, redete mir ein, sie wäre nicht die Richtige, weil zu jung, zu hübsch. Aber sobald ich die Testaufnahmen sah, war ich magnetisiert. Erst einen Monat vor Drehbeginn akzeptierte ich sie schließlich. Sie kam also sozusagen über den Film, und das war ein Geschenk, denn ich hatte es selten mit soviel Power zu tun. Während der gesamten Casting-Phase zeigte sie ununterbrochen Leidenschaft, lebendige Entschlossenheit und ein großartiges Verständnis für die Schauspielerei.

**Ihre Figur hat die gleiche Entschlossenheit. Was haben Sie ihr über Félicité erzählt? Und wie haben Sie selbst diese Figur gesehen, vom Bild der "starken Frau" einmal abgesehen?**

Tshanda sagte mir die ganze Zeit, dass dies eine Frau sei, die "halb

lebendig, halb tot" wäre. Ihr ganzes Leben blieb sie aufrecht, bot der Welt die Stirn. Aber dem Unfall ihres Sohnes folgte die Niedergeschlagenheit. All die Dinge, zu die sie bis dahin auf Distanz halten konnte, zerfielen. Für sie stellte sich die Frage: "Ist es dieses Leben wert? Bleibe ich hier oder gehe ich dahin zurück, von wo herkomme?" Ihre Figur wandert auf dem Grad zwischen diesen zwei Optionen. Es war offensichtlich, dass Tshanda diese Möglichkeit der Abkehr vom bisherigen Leben verstand. Andererseits gebe ich einem Schauspieler nicht viel über eine Figur mit auf den Weg. Auf die Situationen bezogen versuche ich, sehr konkret zu sein, aber dazwischen liegt eine Art von Grenze, die wir definierten.

Was mir am Herzen lag war die Frage nach der Rückkehr zum Leben. Wie würde sie es schaffen, nach solch einem Tiefschlag das Leben wieder zuzulassen?

Wenn Du fällst, wenn Du am Boden aufschlägst, ergreift das Leben jede Gelegenheit, die sich bietet. Und das fasziniert mich.

Angesichts meines Alters und der vielen unterschiedlichen Gesellschaften, in denen ich lebe, erschien es mir wichtig, einzutauchen, den Dingen auf den Grund zu gehen. Es gibt eine Form der Vermeidung oder der Blindheit im Angesicht der Katastrophe, die ich schmerzhaft finde. Wir können nicht über Hoffnung sprechen, wenn wir uns nicht mit den tatsächlichen Schwierigkeiten auseinandersetzen, wenn wir uns nicht vollständig mit ihnen konfrontieren. Über eine strahlende Zukunft zu sprechen ist zwangsläufig eine Lüge, eine Salbung. An einem bestimmten Punkt musst Du Dich mit der Gegenwart, mit dem Moment auseinandersetzen, und dann hinuntergehen in das Loch. Ich war mir sicher, dass am Boden des Abgrunds die Samen für neue Möglichkeiten liegen. Wir haben diese Erfahrung gemeinsam gemacht.

### **Und Kinshasa war das ideale Setting für diese Erfahrung?**

Kinshasa ist eine Stadt, die ich vorher nicht kannte, die mich aber schon immer angezogen, aber auch verängstigt hatte. Wie ein Ort einer möglichen Erneuerung oder eines endgültigen Untergangs.

Es ist ein sehr widersprüchlicher Ort. In der Nähe des Äquators hat die Natur eine unglaubliche Kraft und überwuchert alles sehr schnell. Man ist mit einer Energie konfrontiert, die einen dominiert und mit der man klarkommen muss.

Und dann die jüngere Geschichte der Demokratischen Republik Kongo: über die letzten einhundert Jahre taumelte das Land von Zerstörung zu Zerstörung, von der Kolonialisierung zur Diktatur, von der Diktatur zu Krieg, Plünderung, Zusammenbruch. Es gibt ein Paradox von riesigem verdecktem Reichtum bei gleichzeitiger schrecklicher Armut. Kinshasa ist eine Stadt, in der die Infrastruktur unter dem Druck der Demografie explodiert ist. Und dann gibt es den seltsamen Artikel 15 in der Verfassung, in dem steht: "Du bist auf Dich alleine gestellt", was zu einem geflügelten Wort geworden ist.

Es kam mir so vor, als ob diese Figuren, die von keiner Struktur unterstützt werden, fast die Kraft von mythologischen Figuren haben. Auf sich selbst gestellt, ohne einen Puffer um sich herum. Ich hatte Charaktere, die nackt waren und aus dieser Nacktheit resultierte eine seltene Stärke.

Kinshasa ist nicht mehr und nicht weniger als unsere Welt. Es ist eine Stadt wie jede andere, mit ihren Höhen und Tiefen. Wichtig ist es, immer den richtigen Ratgeber an deiner Seite zu haben. Dank Dieudo Hamadi, einem jungen und brillanten kongolesischen Dokumentarfilmer, kam ich in Kontakt mit Roger Kangudia, einem Location Manager und Produzenten der mich überall hinbrachte, mit mir die Stadt durchstreifte, um die Drehorte zu finden. Das Herzstück der Machbarkeit eines Filmes hängt in solch einer Situation vom Location Management und dem ausführenden Produzenten ab, in diesem Fall von Oumar Sall, dem senegalesischen Koproduzenten. Wenn sie gut vernetzt sind, sich bei den unterschiedlichen Drehorten auskennen, wenn sie wissen, wie man mit Menschen spricht und diese in den Film involvieren kann... Dann kann man überall drehen, es ist fast dasselbe wie in Paris, außer, dass die Bedingungen manchmal anders sind. Wir versuchen, offen zu sein um so viel einzufangen wie möglich, uns niemals zu wehren, wachsam zu bleiben. Im Übrigen hast Du immer jemand vom Geheimdienst an Deiner Seite und eine mächtige Bürokratie, mit der Du in Dialog treten musst. Außerdem gibt es Menschen, die nicht vor die Kamera möchten, weil sie Bedenken haben wegen des Eindrucks, der übermittelt wird. Also musst Du mit ihnen sprechen. Du drehst, indem Du die Stadt benutzt - die Stadt ist es, die den Film kreiert.

### **Hatte die Musik einen Einfluss darauf, dass Sie sich für Kinshasa entschieden?**

Ja. Das hing wirklich mit den Kasai Allstars zusammen, die ein Konglomerat aus vier oder fünf unterschiedlichen Bands bilden. Es ist sowohl traditionelle Musik, als auch Musik, die urbanisiert wurde, die nach Schmieröl und nach den Wäldern gleichzeitig riecht. Transzendental, elektrisch, fast schon Rock oder Elektro. Diese Musik verbindet Tradition und Moderne und verkörpert in meinen Augen die afrikanische Stadt.

### **Waren die Mitglieder der Kasai Allstars gleich empfänglich für das Projekt?**

Ich traf sie - einer Gruppe nach der anderen - um mit ihnen zu reden und sie zeigten viel Interesse und Neugier. Es war relativ einfach und wir konnten mit ihrem Label, Crammed Discs, zusammenarbeiten. Muambuyi, die Sängerin, übte mit Tshanda. Sie war sehr großzügig, räumte für den Film ihren Platz für sie, lieh ihr ihre Stimme, brachte ihr die Songs bei und wie man tanzt... Wir drehten die Songs sowohl live als auch mit Playback in mehreren Nächten und über einen längeren Zeitraum. In ganz Kinshasa spürte ich den enormen Wunsch, etwas zu erschaffen, zu kreieren. Man könnte meinen, die Leute wären träge geworden, weil sie so lange nur Negatives erlebt haben, aber tatsächlich findest Du einen unglaublichen Schaffenswillen vor. Nebenbei bemerkt ist es kein Zufall, dass es einer der wenigen Orte in Afrika ist, an dem es ein Symphonieorchester gibt...

### **Wenn das Orchester im Film plötzlich anfängt, "Fratres" von Arvo Pärt zu spielen, spürt man eine einmalige Erhabenheit ...**

Als ich in Kinshasa ankam, war meine erste Reaktion: "Wann komme ich hier wieder raus?". Aber die Stadt hat mich gefangen genommen und das ist etwas, was ich auf den Film übertragen wollte. Sicher zu stellen, dass dieser anfänglich abstoßende Eindruck mit der Zeit zu einer Anziehung wird. An einem der ersten Tage, an dem ich überlegte, wie ich die Realität dieser Stadt auf der Leinwand zeigen könnte, kontaktierte ich das Orchester, das ich von einem Dokumentarfilm kannte. Ich kam in einem Flugzeughangar an, setzte mich, und sie begannen zu spielen. Ich war total erschöpft, aber plötzlich wurde ich davongetragen. Es ist ein Amateurorchester, aber in ihrem Spiel liegt eine ungeheure Kraft. Es ist dieser unendliche Moment zwischen Resignation, Skandal und der Versöhnung mit dem Leben. Das Leben ist hart, zerstörerisch. Leute wie sie erhalten die Hoffnung am Leben, dass eine Versöhnung möglich ist.

### **Haben Sie Vorbilder in der Literatur oder der Mythologie?**

Saul Williams, der in TEY die Hauptrolle spielte, gab mir das Buch *Die hungrige Straße* des nigerianischen Dichters und Schriftstellers Ben Okri, die von der Initiationsreise eines Jungen erzählt, Azaro. Er ist ein Geisterkind. Geisterkinder leben nicht wirklich in der Welt und schließen einen ewigen Pakt, möglichst früh zu sterben, um in ihre Geisterwelt zurück zu kehren. Eines Tages beschließt Azaro, den Pakt zu brechen und sich mit der Realität zu konfrontieren. In *Der blaue Vogel* von Maurice Maeterlinck finden wir ebenfalls Seelen, die auf ihre Wiedergeburt warten, einige von ihnen zweifeln allerdings. Einen Körper finden, eine Geschichte finden, einen Kontext, in dem man verbleibt. Diese Entfremdung vom eigenen Ich, die wir in so vielen Märchen finden, ist etwas, das mir gut bekannt ist und mit dem ich mich ständig auseinandersetze. Dies ist zu einem großen Teil das Fundament meiner Leidenschaft und meines filmischen Schaffens.

## PRESSEZITATE

"Man wird dieses Gesicht so schnell nicht vergessen. Hauptdarstellerin Véro Tshanda Beya hat eine Präsenz, die alles überstrahlt."

(Andreas Busche, Tagesspiegel)

"... einer der wenigen Berlinale-Wettbewerbsfilme, der das Versprechen von Kino einlöst: in fremde Welten zu verführen."

(Die Zeit)

"Kluge Milieustudie über den Kongo, die mit einer kraftvollen Heldin begeistert."

(Süddeutsche Zeitung)

"Félicité gibt spannende Einblicke in das Leben einer Frau in Kinshasa, bürstet mit seiner ruhigen Erzählweise unsere Sehgewohnheiten auch ein wenig gegen den Strich - ein starker Aufschlag für das afrikanische Kino."

(Radio RBB Berlin)

"Die fesselnde Geschichte einer Frau am Rande der Gesellschaft."

(Luzerner Zeitung)

"Es ist ein faszinierender Film über eine tradierte Gesellschaft und die Möglichkeiten des Ausbruchs aus patriarchalischen Strukturen."

(NZZ)

"Alain Gomis' atemloser Streifzug durch Kongos Hauptstadt."

(Die Welt)

## FESTIVALS/AUSZEICHNUNGEN

67. Internationale Film Festspiele Berlin - Silberner Bär - Großer Preis der Jury

Fespaco 2017 - Gewinner des goldenen Hengstes



PRODUZENTEN/UNTERSTÜTZER/FÖRDERER:



ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes und der Internationalen Filmfestspiele Berlin



mit Unterstützung durch das Auswärtige Amt und in weiterer Kooperation mit dem Goethe Institut



eine ANDOLFI/GRANIT FILMS und CINEKAP Produktion, in Koproduktion mit NEED PRODUCTIONS, KATUH STUDIO und SCHORTCUT FILMS; unterstützt durch die Drehbuchförderung von CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE und RÉGION NORMANDIE, in Zusammenarbeit mit CNC und MAISON DE L'IMAGE BASSE-NORMANDIE; in Zusammenarbeit mit AIDE AUX CINÉMAS DU MONDE, CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE und dem MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES ET DU DÉVELOPPEMENT INTERNATIONAL ET DE L'INSTITUT FRANÇAIS; mit Unterstützung von FOPICA, FONDS DE PROMOTION DE L'INDUSTRIE CINÉMATOGRAPHIQUE ET AUDIOVISUELLE DU SÉNÉGAL ET LE BUREAU DU CINÉMA GABONAIS; mit Unterstützung von TAX-SHELTER DU GOUVERNEMENT FÉDÉRAL BELGE OF INVER TAX SHELTER und COOPÉRATION BELGE AU DÉVELOPPEMENT; DGD, SERVICE PUBLIC FÉDÉRAL AFFAIRES ÉTRANGÈRES, COMMERCE EXTÉRIEUR ET COOPÉRATION AU DÉVELOPPEMENT und dem FONDS IMAGE DE LA FRANCOPHONIE und RÉGION ILE-DE-FRANCE und WORLD CINEMA FUND, eine Initiative der KULTURSTIFTUNG DES BUNDES und des INTERNATIONALEN FILM FESTIVALS BERLIN in Zusammenarbeit mit dem AUSWÄRTIGEN AMT und dem GOETHE INSTITUT, vom FINAL CUT Workshop in Venedig und der BROT-FÜR-DIE-WELT-Entwicklungshilfe und dem TORINO FILM LAB/AUDIENCE DESIGN FUND, mit Unterstützung von CREATIVE EUROPE; MEDIA Programm der Europäischen Union